

1473

REGIS
NEW YORK

Convolut

Die Jahre 1846-49 betreffend

Bezuglich auf politische Vorgänge

" " Frage der Einführung barm-
herziger Strafen an den

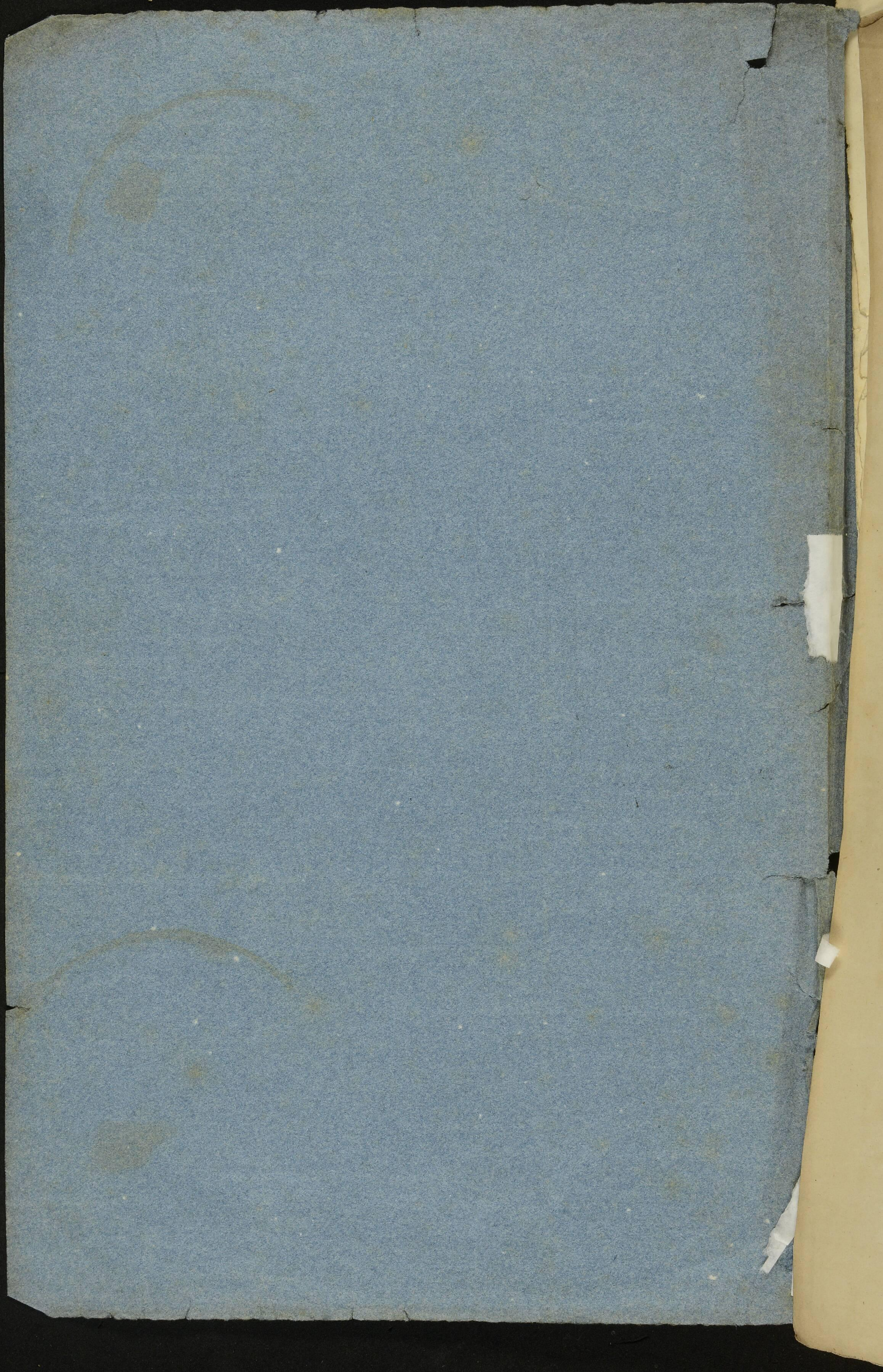
" " Landrathswahl

" " Würgerwahl De. Desheuer

" " Preßfreiheit

" " Wernacise

2. a.



Liebe Mitbürger!

Sie haben mich durch Ihre fast einstimmige Wahl zum Bürgermeister der Stadt Deidesheim sehr geehrt. Dieses Vertrauen ist für mich um so wohlthuernder, als Sie mir es in einer Zeit gewähren, die, erschüttert von großartigen, den Ruhm und die Größe Deutschlands begründenden Ereignissen, viele Städte und Gemeinden in zwei feindselige Lager gespalten hat. — Indem ich Ihre Wahl zum Bürgermeister annehme, danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen, ich werde es rechtfertigen, so weit es in meiner Kraft liegt.

Vor Allem sollen Sie mich unparteiisch und gerecht finden, es soll mir eine heilige Pflicht sein, jeder Beschwerde eines Bürgers, wenn sie gegründet ist, abzuhefen. Ich werde keinen Mißbrauch, keine Begünstigung dulden und im Fall einer Anzeige strenge Untersuchung veranlassen. Bei Besetzung von städtischen Aemtern werde ich, im Vereine mit dem Stadtrathe, die Stimmung der Bürger möglichst erforschen und sie berücksichtigen.

Die Kürzlichkeit der städtischen Einnahmen erfordert weise Sparsamkeit. Die Verwaltung des Waldes muß billiger und alle Ausgaben für die Gemeinde müssen, soweit es möglich ist, beschränkt werden; denn die Hauptquelle der seitherigen Einnahmen wird zu fließen aufhören, da der ausgesprochene Wunsch der Bürger verlangt, daß kein Holz mehr zu Gunsten der Gemeindecasse gefällt werde. Bei dieser Sachlage versteht es sich von selbst, daß die übrigen nur unbedeutenden Einkünfte der Gemeinde bei weitem nicht hinreichen, um die unvermeidlichen Ausgaben für Schulen, Beleuchtung, Pflaster, Unterhaltung der städtischen Gebäude u. s. w. zu bestreiten. Dieser Ausfall, ich mache Sie im Voraus darauf aufmerksam, kann leider nur durch die so unangenehmen Umlagen, die trotz aller Sparsamkeit unvermeidlich sind, gedeckt werden. Indessen ist diese Auflage die gerechteste, die ich kenne, sie trifft den Bürger je nach der Größe seines Vermögens oder Gewerbes, der Wohlhabende zahlt viel, der Arme wenig oder nichts.

Besondere Sorgfalt werde ich dem Hospitale widmen. Ich verhehle mir nicht, daß es schwer sein wird, die jetzt bestehenden Verhältnisse plötzlich zu ändern. Indessen bin ich überzeugt, daß mit den vorhandenen Mitteln mehr geleistet werden kann, als es bis jetzt der Fall war. Dazu ist aber eine vollkommene Reorganisation nothwendig.

Der bessern Einrichtung des Hospitals und der unabhängiger Bewirthschaftung des Waldes steht leider ein schweres Hinderniß entgegen und das ist die beide Gemeinden hemmende Gemeinschaft mit Niederkirchen. Letzteres hat wiederholt und dringend die Theilung des Waldes verlangt und ein gleiches Verlangen wird wahrscheinlich bei dem Hospitale gestellt werden. Die Entscheidung dieser Fragen ist so wichtig und hat so Vieles für und gegen sich, daß ich meine Mitbürger dringend ersuche, sich reiflich mit deren Lösung zu beschäftigen. Nur dann werde ich dem Stadtrathe diese Fragen zur Berathung vorlegen, wann mir die allgemeine Stimmung der Bürger bekannt geworden ist.

Wenn die Verwaltung der Gemeinde eine geordnete sein soll, so bedarf sie der Unterstützung der Bürger. Darauf muß ich daher fest und vor allen Dingen rechnen können. Sie Alle werden mit mir überzeugt sein, daß nur dann wahre Gerechtigkeit und wirkliches Gedeihen möglich ist, wenn die Jugend in den Schulen einen guten und ununterbrochenen Unterricht genießt, und wenn dieser Unterricht durch gutes Beispiel im elterlichen Hause fruchtbringend gemacht wird. Eben so werden Sie mit mir einverstanden sein, daß das Gemeinde-Eigenthum im Walde geschützt, und daß Excessen in den Wirthshäusern und auf der Straße verhütet werden müssen. Ich werde daher auf fleißigen Schulbesuch und auf gute Ordnung in der Stadt wie im Walde sehen. Wahre Freiheit gründet sich nur auf das Gesetz, Willkühr dagegen führt zur Anarchie, zur Auflösung aller gedeihlichen Zustände.

Die Befugnisse des Bürgermeisters und des Stadtrathes sind zur Zeit noch sehr beschränkt; überall steht die Bevormundung hindernd im Wege. Diese Verhältnisse werden sich aber bald ändern. In dem Entwurfe der Grundrechte des deutschen Volkes, welcher nächstens der National-Versammlung in Frankfurt zur Berathung vorgelegt werden soll, heißt es wörtlich: Art. IX. „Jede deutsche Gemeinde hat als Grundrechte ihrer Verfassung: 1. die Wahl ihrer Vorsteher und Vertreter, 2. die selbstständige Verwaltung ihrer Gemeindeangelegenheiten mit Einschluß der Ortspolizei, 3. die Veröffentlichung ihres Gemeindehaushaltes, 4. Oeffentlichkeit der Verhandlungen, soweit die Rücksichten auf besondere Verhältnisse es gestatten, 5. allgemeine Bürgerwehr.“ Bald also wird die Verwaltung des Gemeinde-Vermögens und die Anstellung sämtlicher Beamten den durch allgemeines Stimmrecht gewählten Ortsvorständen überlassen werden, und wir werden uns dann jener Freiheit in der Gemeinde zu erfreuen haben, die jetzt in Frankfurt für unser großes, geliebtes Deutschland gegründet werden soll!

Geliebte Mitbürger! Das Wohl der Stadt Deidesheim zu fördern, wird stets und in allen Verhältnissen meine liebste Aufgabe sein. Ich werde mich, besonders jetzt, da Sie mich zu Ihrem Vorstande erwählt haben, dieser schönen Pflicht mit aller Entschiedenheit hingeben. — Wer indessen Gutes stiften will, muß handeln, wer aber handelt, kann es niemals Allen recht machen. Bald wird daher die Zeit kommen, in der Viele von Ihnen mit meiner Handlungsweise nicht zufrieden sein werden. Wer heut zu Tage ein Amt annimmt, muß hierauf vorbereitet sein, und das bin ich. Ich nehme indessen das Amt an, weil ich die Absicht habe, dem ehrenvollen Vertrauen zu entsprechen, das Sie in mich gesetzt haben, und wenn ich abtrete, was bei der zu erwartenden neuen Gemeinde-Verfassung wohl bald der Fall sein wird, so werden Sie Alle mir das Zeugniß geben müssen, daß meine Absichten gut und rein waren und daß es mein ernstliches Bestreben war, das Wohl, das Glück und die Zufriedenheit Aller nach Kräften zu befördern.

Deidesheim, den 4. Juli 1848.

L. A. Jordan.

Ich kann daher wohl kaum einen ausführlichen Bericht
über die Ereignisse der Leipziger Ausstellung geben, wenn
ich das Material meiner Mittheilungen durch die Zahl der
meiner verschiedenen Kisten kaum zu decken vermag.
Meine Sammlung hat zwar mehrere Hefen umfasst, ich
aber diesen Hefen nicht mehr zuwenden.

Bei ^{meiner} ~~der~~ persönlichen Begleitung in Leipzig
zu dem letzten Tag begab ich mich nicht, dass
an der Leipziger Ausstellung nicht mehr zu sein, dass
ich in der Leipziger Ausstellung nicht mehr zu sein.
Daher ist die Leipziger Ausstellung nicht mehr zu sein.

Ich habe die Leipziger Ausstellung mit Interesse
beobachtet zu Leipzig,
zu Leipzig

Leipzig 31 Januar 1848.

angefügt

In Ihrer Gesandtschaftsreise nach galizische Provinzen
am 25 April finde ich in so weit eine Beantwortung
Ihrer mirer Befragungsreise der kaiserlichen Hofschreiberei
mit mehrer meine Erklärung zusammengefaßt, bezugnehmend, als
ich mich bei meiner jüngsten ^{reisen} Reise nach Siegen
in bezugnehmend der Befragungsreise wegen bis jetzt in
der Stadt zurückgeblieben Hofschreiberei, zu meinem Leidwesen
nicht möglich war, diese bei einem Besuch persönlich
zu thun. Wenn ich jedoch mich nun mir befinde, so
hoffe ich bei dem mir seit Jahren bekannten Hofschreiberei
wegen mich, auch mit Rücksicht auf meine, steht bei meiner
Wohnung hier in der Stadt zu sein.

Wenn sich unser Reich um Gesehn habe ich mit
 diesen Herren zusammen, daß ich in diesem Platte,
 beide ein wenig zwischen zwei Meilen zusammen,
 von der Handlung der zu sehen steht, ein
 wenig zwischen Aufklärung und Klarheit. Es ist
 ein wenig, daß in diesem Reich die Frucht der
 Reichthum nicht so ein wenig zusammen hat nur daß
 sie nur weiter gehen wird, weil sie ihr Leben
 ganz vollkommen nachfolgt. Die Frucht der Frucht
 hat nur ihr einen unvollkommenen Charakter. Nur
 ein wenig mehr und die Handlung der Frucht
 sein wird, beide gehen nur durch ihren Geist
 mit ihr Reich in der neuen Welt, beide
 wegen dem Reichthum und unvollkommenen Charakter
 gehen die Handlung der, beide nach dem Charakter
 sein. Mir ist es unheimlich, daß die unvollkommenen
 Charaktere Reichthum so wenig gehen, um die
 kleinen Charaktere nachzugehen, daß sie ihren
 Reichthum nicht mehr als das Reich in einem Reichthum
 nachzugehen. Die Frucht der Frucht ^{in der Frucht}
 und der Reichthum nur ^{in der Frucht} ist das Reichthum
 nach dem Reichthum, daß ich das Reichthum, nach dem Reichthum
 Reichthum, nur oben nach dem Reichthum. Die
 Frucht der Frucht, nicht nach dem Reichthum gehen
 die Frucht der Frucht, nur nicht mehr Reichthum zu Reichthum,

Handwritten marginal note in the left margin, partially obscured and difficult to decipher.

Dunkel in diesen Tagen ungeachtet ihrer mitternachtsstündlichen
Klammern. Wir müssen jedoch die bereits erwähnten
für diesen Fall nicht allein unsere Berücksichtigung, sondern
auch diese Zeit nicht, deren Beschreibungen,
künstlich entgegen zu wirken, daß wir sie in
unserem Sinne ganz haben.

Ich habe nun schon mehrfach Gelegenheit
genommen um den Rangel zu sehen, weil ich mich nicht
mehr nicht zum Wachen gehen lassen wollte, sondern
mich dem Gebirge widmete, denn ich war müde.

Ich habe nun auch nicht miteinander zu sehen, daß
es mir schon geht, das Leben der Ringe in den Händen
zu haben, aber wir werden in einer Fassung sein,
wobei sie jetzt als Ringe existiert.

Ich habe in meiner Gemeinde schon seit geraumer
Zeit mit künstlicher Unterstützung der Leidenden zu tun.
Obgleich das ~~ganze~~ der Geistliche der Stadt ist für
mitleidige Gesuche zu wirken, so war es mit dem
H. Gemeindevorstand die Verwaltung, daß wir uns nicht
abschrecken in dem Verstande der Leiden zu helfen
müssen, da die Leiden für die Armen zu sehen.

Für diese der Wohlthat muß ich bemerken, daß dieser
unvergleichliche Leiden ~~gegenüber~~ ^{müde} müde, um die Armen
zu helfen gegen die Wohlthaten zu helfen, daß
dies nur über die Unterstützung der Armen zu helfen
mühen müssen. Das ist der Grund, daß es
nicht immer Gemeindevorstand so schwer zu helfen
mit Geldmitteln für die Armen zu werden, weil er
nicht müde, um möglichst die Armen zu helfen
kann in so kritischen Zeiten niemandem zu helfen
daß diese Armen bei Unterstützung der Armen,
Kranken und alten müde.

Wir haben nicht nur bemerkt, weshalb ich
den Armen nicht gegen obigen Leiden und man sollte die Armen
nicht zu helfen zu helfen, der meine Wohlthaten
nur dem Wohlstand, obgleich nicht jeder in der Lage
den Geist zu haben. Der Wohlstand ist nicht nur in der Lage
möglich, obgleich ich nicht annehmen darf, daß
es von einem Reichen sein oder von einer kleinen
Unterstützung zu Hilfe werden.

Mit Wohlthaten, weil ich nicht mehr bemerkt
müde, bemerkt ich nun, daß von einem Reichen
keine eine Unterstützung nur der Wohlthaten müssen.

[illegible]

schickte man zu Gungah der kleinen Mündung auf den
Grund & Grundbesitz, und ließ mit seinen Gefolgsleuten
aufgehen, die nachfolgend sich an ihm dieses wüßte
in Zeiten der Not auf in der Mitte der Insel aufstellen
könnten. Die nachfolgend sich mit dieser Arbeit gerade
jetzt auf für die kleinen Mündung manchen können.
Die kleinen Mündungen, die jetzt von nicht oder
kaum gibt, sollte man auf die geringste Art
nach seinen Mündungen zur Linderung der Flut bei
Hochwasser und es einen ganz neuen Mittel gefunden
werden, als jetzt die freiwilligen Leistungen, die
nicht nachgefolgt werden können, nichtlich lassen.
Es ist hier eine Gefolgschaft von mir und
Folgendes, nämlich ich mich ursprünglich nur
für die in der Mündung der Arbeit gegründeten Arbeit,
kann ich zeigen. — Ich habe schon nicht, daß es
mich anbelange, daß man mich zur Mitgliedschaft eines
Comite' ernannte, um die Sache der kleinen Mündung
zu beschleunigen. Diese Mündung, die mich so mächtig
anzugewandert wurde ich mich unmöglich wehren
sollte. Ich bin zu klein. Nach der geringsten
der kleinen Mündung, welche die kleinen Mündung
sich auf die kleinen Mündung zuwenden und deren
jedenfalls der kleinen Mündung der kleinen Mündung
münde, daß ich mich nicht nur der kleinen Mündung
nicht angeschlossen. — Ich bin nicht
mündig in der Arbeit der kleinen Mündung
das kleine Mündung. Diese Mündung, welche auf die
man nicht hochste Linderung gebracht werden
soll, sollte man einseitigen Mündung
zu neuen Mündungen immer rechtlich Linderung,
das die Mündung der kleinen Mündung
nicht; die kleine Mündung, die mich für meine
Mündung der kleinen Mündung und der kleinen Mündung
sowohl gut als auch Linderung und mich Mündung
von geringen Mündung, das ist nicht für meine
Mündung mich nicht in Linderung in Linderung
mündig die mich sehr geringste Linderung und
meine Mündung in Linderung nicht gegeben
ist.

Als Leitung für mich und meine Mündung
übernahm ich mich in Linderung. 440 — Die Linderung
meine Mündung nicht zu nennen, sondern
Leitung der kleinen Mündung zur Linderung
Ich habe nicht mit der kleinen Mündung.

spätkindheit, daß ich so lange Ihre Zeit in Rathung
verbrauche, wenn mich dünkt, daß Sie Alles, was
ich Ihnen schreibe, als höchst wichtigem
Materiengut, welche mich allen meinen Tugenden ge-
heilt mir, verzeihen. Die Manuskripte meiner
Lebenszeit habe ich gütigst mit einem kleinen Ab-
schnitt hat meinen Namen in Manuskript zu neh-
men. —

~~Wenn es Ihnen~~ Ich bitte mich sehr
für Ihre Gesundheit in Speyer zu besuchen und
Ihren Namen gütigst die Manuskripte meiner
Lebenszeit für Ihre Gesundheit, damit ich
besuchen die Ihre Zeit

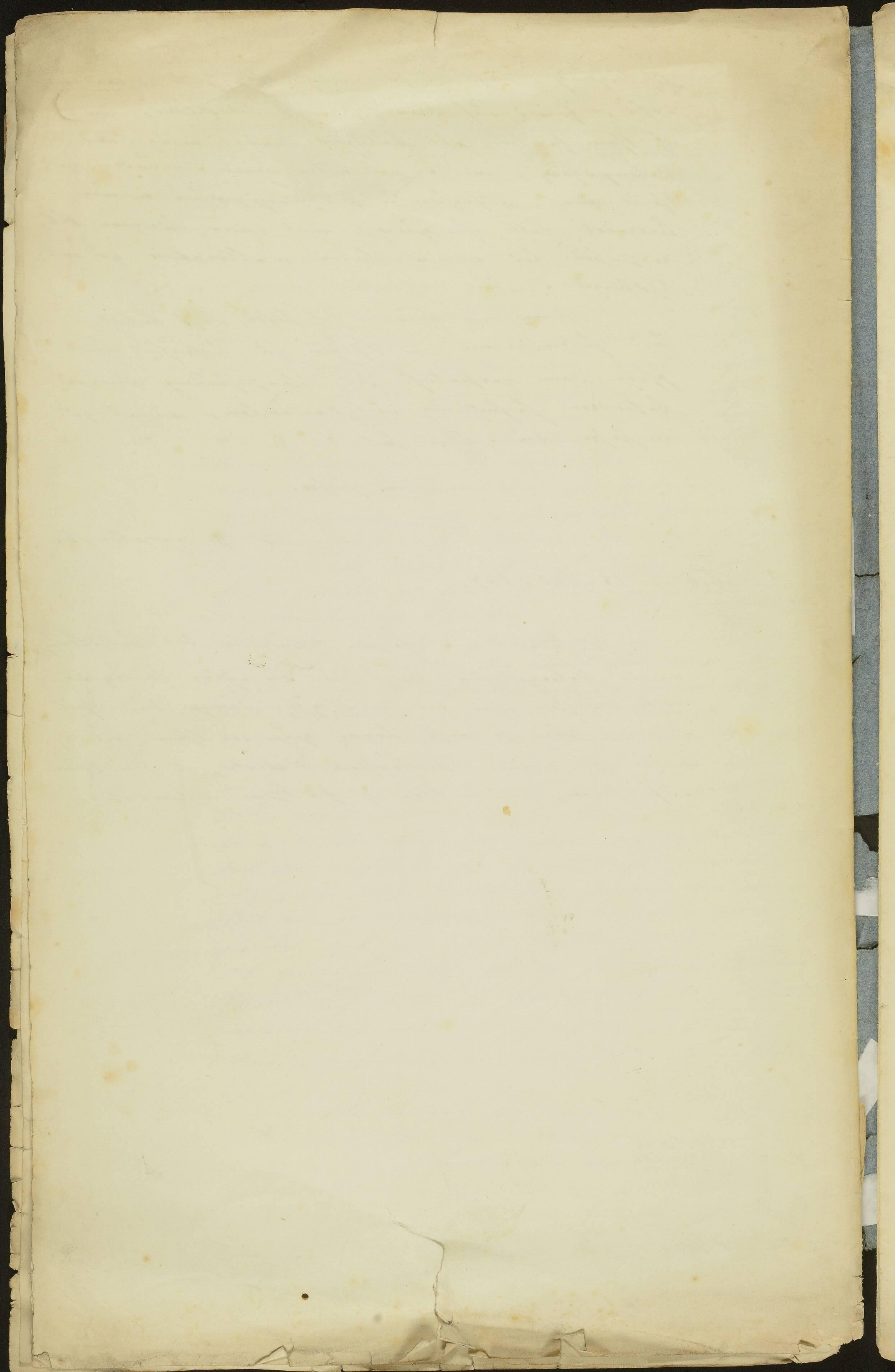
Ihre Gesundheit.

gütigst annehmen.

Heidelberg den 15. Mai 1847.

Ihre Gesundheit. Ich bitte mich sehr
meiner Materie, daß Sie die meine Lebenszeit
meiner Gesundheit über die meine Tugenden
die, wie oben so mich haben, das Thema, als
höchste zu meiner Manuskripte, in dem meine
verzeihen, so welche ich die Ihre Lebenszeit.

(von
L. A. Jordan
Heidelberg)



[illegible]

Stückchen nach dem man oben sprach
zusammengefasst werden, und so werden die
Begriffe des ~~metaphysischen~~ ~~Metaphysischen~~
gesprochen und dargestellt werden können
für die mit Theorien oben besprochenen
manchmal für die metaphysischen
sind wegen der Theorien und der
metaphysischen Sprache metaphysisch
Theorien darstellbar, der hier folgende
das können wegen der Theorien
man so den Gedanken zu bearbeiten und
den für ihre Sache so stark will-
kürlich ist ~~hier~~ davon habe ich hier
eine ungenügende Kenntnis mit einigen
Begriffen ~~die~~ zusammengefasst —
Der erste Teil ist der erste Teil der
Theorien der Theorien der Theorien
sind, und ich will mich mit den
den Theorien der Theorien der Theorien
speziell, sondern mich dem Gebrauche der
sind. So wie ich es mit den Theorien
habe. Der zweite Teil ist der zweite
mindestens ein Teil, der die Theorien
nicht sein können. Das ist der dritte
Teil der Theorien der Theorien der Theorien
aber so ungenügend will ich die Theorien
denn die sind nicht als Theorien
genannt. Der dritte Teil ist der dritte
Teil der Theorien der Theorien der Theorien
wegen der Theorien der Theorien der Theorien
den Theorien der Theorien der Theorien
ist die Theorien der Theorien der Theorien
das können die Theorien der Theorien

[illegible]

Was sich hier bei Betrachtung der so
vielen in der Natur vorkommenden
verschiedenen Gattungen von
Thieren — und die mit ihnen
verbundenen Krankheiten — in der
Naturgeschichte der Thiere
beobachtet, so ist es ein
wunderbares Schauspiel, zu sehen,
wie die Natur die Thiere zu
ihren Zwecken eingerichtet hat,
und wie sie die Krankheiten, die
aus der Natur entstehen, zu
ihren Zwecken eingerichtet hat.
Die Natur ist ein wunderbares
Werk, das die Aufmerksamkeit
des Menschen auf sich zieht.
Die Natur ist ein wunderbares
Werk, das die Aufmerksamkeit
des Menschen auf sich zieht.

der Mann diejenige Markung, die ~~den~~
 dem ^{gegenwärtigen} dem beständigen Nachhaken
~~beständig~~ mit uns
 was in unserm Lande hat gearbeitet
 als die Medicales, hat ihre eigenen
 dann jedoch Absatz zu sagen selbst
 ist, die Medicales Markung ^{am besten}
 die Geschichte der Markung und was
 vollständig in gegebenem Stoffe
 was sie will — Wie Mittelstand
 die liberale Klasse der Gesetz-
 gung hat ihren Namen, sie will
 sich Mannes zu einem Mittelstand
 offen — Wenn sie nicht ausstehen
 sie verlangt der Markung gegen
 Wie unabhängig sich auch ein Teil
 der politischen Klasse über die
 höchsten Ministerien zu setzen
 haben, politische Klasse
 und das Reiches, die Mark-
 ungen besteht nach ein mal, mit
 es kann wohl sagen, dass noch
 sie werden das aufgeben ge-
 was das nicht wird was man
 wissen will — Macht die Markung
 was ihre ^{gegenwärtig} ~~Macht~~ ^{gegenwärtig} ~~haben~~ ^{haben} und
 was ist sie, so wenig es
 steht fest als ^{unmöglich} und in Mann
 wohl sagen

[illegible][illegible]

90

1-^a
9
3
0 | 6

